# Vorrede,

## Zum vierten Buch vom wahren Christenthum.

## Die Creaturen sind Hände und Boten GOttes, die uns zu GOtt führen sollen.

Col. 1, 16. 17. **Durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beydes die Thronen und Fürstenthüme, und Herrschaften, und Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn und in ihm geschaffen, und er ist für allem, und es bestehet alles in ihm.**

Die grosse und kleine Welt zwey Zeugen GOttes.

1. DEr grosse Prophet Moses hält uns im Buch der Schöpfung für zweyerley gewaltige Zeugen GOttes. Erstlich die grosse Welt, und denn die kleine Welt, das ist, den Menschen. Von diesen beyden nimmt die heilige Schrift herrliche Zeugniß an vielen Orten, beyde aus der grossen Welt, und aus des Menschen Hertzen, durch welche uns der Schöpfer und Erhalter aller Dinge geoffenbaret, und in unser Hertz gebildet wird.

Von diesen handelt das vierte Buch.

2. Wollen demnach in diesem Buch solche beyde Zeugnisse, erstlich der grossen Welt, darnach auch der kleinen Welt, einführen, und lernen, wie die Creaturen gleichsam als Hände oder Handleiter und Boten GOttes seyn, so uns Christlicher Erklärung nach zu GOTT und Christo führen.

Das vierte Buch handelt vom wahren Christenthum.

3. Achte derowegen unnöthig zu beweisen, daß auch dis Buch zum wahren Christenthum gehöre, wie ihnen etliche möchten ein widriges träumen lassen. Wollen sie aber ie Beweiß haben, so nehmen sie denselben aus obgesetztem Spruch Col. 1. und aus dem Eingang des Evangelii Johannis, und andern sehr viel Orten Altes und Neues Testaments. Bedencken auch, was der königliche Prophet David im 19. 104.

139.

139. Psalm singet; Item was St. Paulus zum Röm. am 8. Cap. v. 22. von der Angst der Creaturen schreibet, u. 1 Cor. 15, 52. von der Auferstehung der Todten, so werden sie mir gütlicher und gnädiger seyn; werdens auch unserm Erlöser JEsu Christo zu gut halten, daß er aus dem grossen Welt-Buch der Natur durch so viel tröstliche Gleichnisse das wahre Christenthum und das Himmelreich erkläret, und seinen Kindern vor Augen stellet. Sie mögen auch die heiligen Sacramenta aufheben mit ihren Substantialien, so zu Zeugen und Siegeln der Gnade GOttes verordnet, und aus dem grossen Welt-Buch der Natur genommen und geheiliget seyn. So werden ihnen auch antworten die heiligen Väter, Ambrosius, Basilius, Theodoretus, und andere, die von den 6. Tagewercken der Schöpfung herrliche Bücher gestellet.

Die Creaturen sollen uns leiten zum Lobe GOttes.

4. Lassen demnach denselben hiemit aufs kürtzeste, aber mit sattem Grunde geantwortet seyn, und sagen also: Daß ein wahrer Christ der Creaturen GOTTES gebrauchen soll zur Erkäntniß, Lob und Preiß GOttes, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde, durch Christum JEsum unsern HErrn.

Die Creaturen sind Hände und Boten GOttes.

5. Wie uns aber die Creaturen zu GOtt führen, mercke also: GOtt thut gleich als ein liebreicher Vater, der ein Kind zu sich ruffet und gewöhnet mit süssen Worten; wills denn nicht bald kommen, so wirft er ihm einen Apfel oder Birne zu, oder einen schönen bunten Rock, wie Israel seinem Sohn Joseph, 1 B. Mos. 37, 3. nicht aber darum, daß das Kind den Apfel oder schön Kleid soll so lieb haben, daß es an der Gabe hangen und kleben bleibe, sondern es soll an der Liebe des Vaters hangen, und des Gebers: Also lässets unser lieber Vater im Himmel dabey nicht bleiben, daß er uns mit so holdseligen und freundlichen Worten durch die Propheten und Aposteln zu sich ruffet, sondern gibt und wirft uns auch noch viel guter Gaben zu, viel fruchtbarer Zeiten vom Himmel, und erfüllet unsere Hertzen mit Speise u. Freude, Apost. Gesch. 14, 17. welches eitel Hände und Boten GOttes seyn, die uns sollen zu GOtt führen, und uns seine Liebe bezeugen und einbilden, auf daß wir den Geber selbst in den Creaturen und Gaben empfangen sollen.

Ueber den Gaben ist der Geber nicht zu vergessen.

6. Aber siehe nun, wie übel du thust, du elender Mensch, daß du an der Gabe kleben bleibest, an einer Hand voll Gold und Silber, Häuser und Aecker, weltlicher Ehre und Lust, und, welche doch vor GOttes Augen nichts anders seyn, denn ein Apfel

oder Birne, dadurch dich GOtt will zu sich ziehen und locken, und wenns auch ein Königreich wäre. Ja eben darum hat GOtt den Menschen so mangelhaft, so dürftig, so elend geschaffen, nacket und bloß, hungrig und durstig auf diese Welt lassen geboren werden, auf daß ihn GOtt mit so vielen Wohlthaten, Gaben und Geschencken zu sich ziehe, auf daß der Mensch GOttes Liebe in allen Dingen schmecken möge, auf daß er in den sterblichen Creaturen den unsterblichen GOtt finden möge, auf daß der Mensch lernen solle, daß der ewige unsterbliche GOtt baß erfreuen, trösten, stärcken, erhalten könne, denn die vergänglichen und sterblichen Creaturen.

Christus ist der gröste Bote und Geschenck GOttes.

7. Der grösseste Bot und Legat GOttes aber, und das grösseste Geschencke, und die stärckste Hand GOttes, die uns zu GOtt führen soll, ist JEsus Christus, GOttes Sohn, in dem ist alles, und alle Fülle, der strecket seine Hand aus in alle Creaturen. Denn alle Dinge sind durch ihn gemacht. Joh. 1, 3. Es bestehet alles in ihm. Coloss. 1, 17. Er hält und träget alles. Ebr. 1, 3.

Wovon handelt der erste Theil dieses Buches.

8. Darauf fahen wir nun an den ersten Theil dieses Buchs, nemlich die sechs Tagewerck der Schöpfung GOttes insgemein zu beschreiben, zum Erkentniß, Lob und Preiß des Schöpfers.

Wovon handelt der zweyte Theil dieses Buchs.

9. Vom Menschen aber insonderheit soll im andern Theil hernach folgen. Und damit niemand zu geschwind urtheile, will ich ihn gewiesen haben auf den Beschluß, so zu Ende des andern Buchs ist angeheftet. Denn ich diese meine Schriften nach den Libris Symbolicis der Kirchen der Augspurgischen Confession und nicht anders will verstanden haben.